

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

84 (10.4.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1060646](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1060646)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 84. Dienstag, den 10. April 1888. 14. Jahrgang.

Wir ersuchen die geehrten Inserenten, uns ihre Inserate bis spätestens 1 Uhr Mittags, im Fall sie für den Tag noch Aufnahme finden sollen, einzusenden. Später eintreffende Annoncen können erst in der nächsten Nummer aufgenommen werden. Ausnahmen finden entschieden nicht statt.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

R. Das in der „Köln. Ztg.“ zuerst aufgetauchte Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritt des Fürsten Bismarck wird, wie man sich wohl denken kann, lebhaft von der In- und Auslandspresse erörtert. Es fällt das desto eher auf, als Tages vorher noch von einer Rängehöhnung des Fürsten und seines Sohnes die Rede war. Wie es heißt, soll der Fürst abhandeln wollen, weil er aus politischen Gründen Stellung gegen die Vermählung einer deutschen Kaiserin mit dem Prinzen Alexander von Battenberg genommen habe. Ueber die Wahrscheinlichkeit dieses Grundes wird bereits vielfach hin- und hergefröhen; besser möchte es wohl sein, wenn die Polemik über den etwaigen Rücktritt des Reichszanzlers vorläufig ganz unterbliebe. Die „Köln. Z.“ schrieb vor einigen Tagen: „In hiesigen diplomatischen Kreisen giebt sich große Aufregung kund. Man spricht in ernster Weise von der Möglichkeit eines baldigen Rücktritts des Fürsten Bismarck und bringt dieselbe in Verbindung mit dem so oft schon aufgetauchten und immer wieder bei Seite geschobenen Plane einer ehelichen Verbindung zwischen dem Prinzen Alexander von Battenberg und der Prinzessin Viktoria von Preußen. Man will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Prinz bereits in nächster Zeit zum Zwecke der Bewerbung hierher zu kommen beabsichtigt und daß auch die Königin Viktoria von England auf ihrer demnächstigen Rückreise von Florenz über Darmstadt hierher zu reisen gedenke, um die Freiwerberin für den Schwager ihrer Liebblingstochter zu sein. Aus beiden Umständen zieht man hier den Schluß, daß der so oft erörterte Heirathsgedanke einen bedeutenden Schritt vorwärts seiner Erfüllung gegenüber gemacht habe, und man folgert daraus, daß der Reichszanzler einer solchen, seiner bisherigen Politik unbedingt widerstrebenden Entwicklung der Dinge gegenüber genöthigt sein werde, seine Stellung aufzugeben. Der Kreis, in dem diese Gerüchte mit großem Nachdruck erörtert werden, ist ein so ernster, daß man dieselben nicht ohne weiteres unberücksichtigt lassen kann. Immerhin möchten wir unsere Ueberzeugung dahin aussprechen, daß alle jene Betrachtungen denn doch in die Zukunft viel zu schwach seien. Es ist ja unzweifelhaft richtig, daß die Heirath des Prinzen Alexander von Battenberg mit irgend einer preussischen Prinzessin von einem ganz andern Standpunkt beurtheilt werden muß, als eine jede andere fürstliche Heirath. So lange die bulgarische Frage noch nicht gelöst ist, so lange trägt der Prinz Alexander als einen character indelebilis das Stempelzeichen an der Stirn, das ihm die bulgarische Festsitzkone nur einmal aufgedrückt hat, selbst jetzt noch, wo der Prinz erthront ist. Denn immerhin bleibt er der Mann, auf dessen Rückkehr die Bulgaren rechnen, war er es doch in erster Linie, der die Bulgaren dem russischen Einfluß entzogen und sie damit in den heiligsten Gegenstand zu den russischen Nachhabern gebracht hat. Er wird sich also nie der schweren moralischen Verpflichtung entziehen können, den Bulgaren als begeisterten Feldherrn zu Hilfe zu kommen, falls diese in einem Kriege mit Rußland, die militärische Unfähigkeit des Koburgers erkennend, seine Hilfe in der Noth beanspruchen. Die

moralische Verpflichtung, die dem Prinzen von Battenberg obliegt, verhindert es, daß er, so lange die bulgarische Frage in den Augen aller Großmächte ungelöst bleibt, von einem andern Gesichtspunkte, als dem politischen, beurtheilt werden kann. Daraus aber ergibt sich mit Nothwendigkeit, daß eine Verbindung mit einer deutschen Kaiserin einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Die deutsche Politik wurzelt in erster Linie in dem Bestreben, alles zu verhindern, was auch nur den geringsten Anlaß bieten könnte, Argwohn gegen seine Haltung zu erwecken. Deutschland muß der bulgarischen Frage gegenüber, wie der Fürst Bismarck im deutschen Reichstag so klar und überzeugend ausgeführt hat, so lange es sich lediglich um Bulgarien handelt, vollständig interesselos dastehen. Diese Interesselosigkeit allein bietet der deutschen Regierung die Handhabe, in gleichem Maße das volle Vertrauen der beiden in der bulgarischen Frage einander am meisten gegenüberstehenden Regierungen zu erhalten. Nur dies allseitige Vertrauen allein kann es ermöglichen, daß Deutschland nach beiden Seiten seine guten und thatkräftigen Dienste zur dauernden Wahrung des europäischen Friedens in einer so verwickelten Frage mit Aussicht auf Erfolg anbieten kann. Dieses Vertrauen würde selbstverständlich mit Einem Schlage für lange Jahre hinaus zerstört werden, wenn der vom Zaren am meisten gehobte persönliche Gegner der Schwiegerin des deutschen Kaisers würde. Die Einbuße an moralischen Einfluß, die der deutschen Regierung daraus erwachsen muß, liegt auf der Hand. Jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, hat sich längst von der Richtigkeit dieser Beweisführung überzeugen müssen. Auch Prinz Alexander von Battenberg ist ein Deutscher und kann als deutscher Patriot keinen Schritt thun, der ihm persönlich vielleicht zur Auszeichnung, dem deutschen Vaterlande aber am wenigsten zum Vortheile gereichen würde. Wir sind in früheren Jahren wiederholt wegen unserer „Battenberger!“ auf's Schärfste angegriffen und verurtheilt worden; um so mehr können wir heute betonen, daß wir die Vaterlandsliebe und den klugen Verstand des Prinzen so hoch schätzen, daß wir keinen Augenblick daran glauben können, daß er im Ernste eine Bewerbung versuchen wird, die, wenn sie erfolgreich wäre, notwendig das deutsche Volk um den deutschen Reichszanzler bringen würde.“ — Rußlands Absichten gegen die Türkei müssen recht schlimmer Art sein, da es sich mit einmüthiger Zustimmung, daß dieses Land rüstet. Die „Now. Wremja.“ erzählt von den kriegerischen Rüstungen der Pforte und verlangt, daß man sie fragen möge, gegen wen das geschehe. Es ist wahrlich räthselhaft, wie naiv man sich in Rußland stellen kann! Wenn die Türkei rüstet, so hat das schon etwas zu bedeuten, was Jeder weiß; wenn es zwei Armeekorps an der Grenze von Ostromelien aufstellt, so kennt es die Gefahr, die ihr droht; dasselbe gilt bezüglich der Vorhaben zur besseren Verteidigung des Durchganges der Dardanellen. Die Türkei weiß, daß Rußland seine Schwarzmeerflotte hastig rüstet, so verdrückt und verheult es auch geschickt; ferner weiß sie, daß es sein Heer lieber heute als morgen zur Eroberung und Besitznahme des osmanischen Reiches marschiren lassen möchte; wenn es Deutschland nur zum ruhigen Sichbehalten bringen könnte. Auf alle Fälle aber macht Rußland sich bereit und vorläufig versucht es, die finanzielle Lage der Türkei zu verdächtigen, was aus den neuesten Zeitungsmandatieren hervorgeht, um das „Land Kanaan“ der Mittel zur Abwehr zu berauben, um desto leichteren Sieg zu haben. — Die russischen Wählerkreise haben auch in Serbien wieder Boden gewonnen; so hat ein Theil der radicalen Partei die Forderung aufgestellt, zum ursprünglichen Programm der radicalen Partei zurückzukehren, d. h. zur russenfreundlichen Politik und

zur Verminderung der Abgaben. Letzteres ist nur eine Lockspeise für das Volk. — In Bulgarien fordert das neue russische Blatt zur Aktion für Rußlands Interessen auf. — In Konstantinopel werden die Krupp'schen Riesengeschütze für die Befestigungen der Dardanellen erwartet. Die Geschütze werfen Geschosse von 700 kg auf 15 km; ihre Länge beträgt 12 m. — Wie die Sachen in Frankreich liegen, so müssen Boulanger und Floquet schnell handeln, wenn sie von der launischen Stimmung nicht wieder bei Seite geschoben werden sollen. Die kriegerische Konstellation ist nicht günstig, da der deutsche Kaiser vom Frieden nicht ablassen will, und Rußlands und Frankreichs Interessen am Balkan politisch auch auseinandergehen. Floquet wird sich vielleicht bald zur Rehabilitation Boulangers verstehen müssen, vielleicht sogar zur Aufnahme desselben in's Kabinett. Die Rechte scheint zum gemeinsamen Handeln entschlossen zu sein. Es hat sich jetzt auch eine neue Gesellschaft der Patrioten gebildet, die an Boulanger folgenden Schreibebrief erlassen haben: „General! Eifrige Anhänger der Unabhängigkeit des Vaterlandes und voll feuriger Opferwilligkeit für seine Größe, vereinigen sich Mitglieder der Patriotentliga, Schüler Deboulde's, in Hoffnung und Vertrauen auf Sie, und im Danke für Alles, was Sie gethan, um die nationale Armee auf die Höhe ihrer Bestimmung zu bringen, mit ihren Brüdern von Elsaß Lothringen, um in Ihnen den Verfechter der Ansprüche auf unser nationales Eigenthum zu begrüßen. Erbärmliche Leute, die uns regierten, haben Sie durch einen militärischen Untersuchungs Rath verurtheilt lassen, der nicht nach den militärischen Vorschriften zusammengesetzt war, und das Gesetz verdrängt, um es besser verlegen zu können. Wir erheben Einspruch gegen die Maßregel, welche Sie und zugleich alle Die trifft, die den Dienst des Vaterlandes über die Streitigkeiten der Parteien, politische und religiöse Meinungsverschiedenheiten stellen und den schönen Namen Patrioten zu verdienen trachten. Die Stunde ist feierlich. Vielleicht schon morgen sollen wir an einem Kriege theilnehmen, in dem der Sieg uns endlich den Rhein, die natürliche und geschichtliche Grenze des alten Galliens, zurückgeben soll. Es ist der Mühe werth, daran zu denken. Wir zählen auf Sie, General! Sie werden der glorreiche Krieger sein, der das Vaterland wieder frei machen wird vom Atlantischen Meere bis zum Rhein. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Es lebe die Arme!“ Das Ministerium Floquet erfreut sich keines glücklichen Daseins, so kurz dasselbe auch erst ist. Zwischen ihm und der Kammer giebt es keine Fitterrücken; die langen Ferien, die es wünschte, sind ihm abgeschlagen und kaum geboren, war es schon wieder nahe daran, zu ersticken. Die Gegner dieses neuen Kabinetts weisen mit Fingern auf die wunden Punkte der Kabinettsmitglieder hin. Floquet erscheint in der Beleuchtung seiner intimen Feinde als eine Art politischer Harlekin, der seine Stellung nur den Beziehungen zu den Jakobinern verdanke. Freinet wird beschuldigt, in seiner Stellung 1871 als die rechte Hand Gambetta's viele Mißerfolge der Loire-Armee verschuldet zu haben, was sich aus Briefen an Chanzy und Aurelles deutlich erkennen lasse, in welchen diese tüchtigen Generale von ihm in unerhörter Weise beherabgemacht worden seien. Er habe Alles besser wissen wollen. Alle alten Geschichten werden hergescharrt, die Mitglieder des Kabinetts verächtlich zu machen. An seinem Sturze wird gleich nach Verlauf der Ferien kräftig gearbeitet werden. Bis dahin thut die der jetzigen Regierung nicht günstige Presse ihre Schuldigkeit. So wird eine Regierung nach der anderen gestürzt, bis zuletzt eine solche kommen wird, welche die Gefängnisse mit den Gegnern füllt, die Strafkolonien mit ihnen bevölkert und auch vor Blut und Eisen nicht zurückdreht. Die Franzosen wissen

Des Pfarrers Mündel.

Original-Novelle von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

„Du hast“, fuhr der Pastor fort, „mit Deinem Trost den Krieg zwischen uns heraufbeschworen. Du sollst ihn haben und Ruhe will ich nicht eher geben, bis Du demüthig Dein Unrecht anerkennend, willenlos mir zu folgen gelobst. Bis dahin möge der Herr Dich behüten, Du armes, verirrtes Kind“, setzte er salbungsvoll hinzu, als er langsam schlängelnde Schritte im Hausflur vernahm. „Sie aber, liebe Frau Schütz“, fuhr er, als sich die Thür öffnete, fort, „helfen Sie der armen Seele durch Gebet überwinden, daß Ihr Pflebling einsehe, der Balsam aller Wunden beruhe in den Worten: Des Herrn Wille geschehe!“

Andächtig und ehrfurchtsvoll neigte sich das alte, gebückte Weib und erst, als sich die Thür hinter dem Pastor geschlossen, sah sie sich nach Leonore um.

Diese aber stand, wie aus Stein gehauen, mitten im Zimmer, kein Obelzuckte, starr war das Auge nach der Thür gerichtet, und marmorbleich das liebliche Angesicht.

Weit weg flog der Stod der Alten, mit beiden Armen umschlang sie das Mädchen. „Mein Kind, mein Vöschchen, was ist Dir? Du stirbst mir nicht. Mein Gott! Mein Gott! Erbarme Dich, wie soll ich gebrechliches Weib nur anfangen?“

Angstvoll suchend ließ die Alte ihren Blick durch das Zimmer schweifen, ob nichts in der Nähe sei, stark genug, den zusammenbrechenden Körper des Mädchens zu stützen, der für ihre schwache Kraft zu schwer, matt und kraftlos in ihren Armen ruhte.

Da stand noch der alte Klavierstuhl, fast in die Mitte des Zimmers geschleubert bei dem Aufschellen des Mädchens. Mit letzter Kraft schleppte die Alte ihre Last dort hin und als sie die Dymnastie sicher gebettet, eilte sie hastig hinaus, etwas zu suchen, das die ermatteten Lebensgeister auffrische, hatte doch der Lehrer eine vollständige Hausapotheke besessen, manch' Armen zum Troste. Thranen liefen über die gefurchten Wangen des Weibes, angstvoll zitternd, vermochten die wellen Hände kaum den Schlüssel des

kleinen Spindchens zu drehen. Hatte sie doch Leonore vom zartesten Alter an gewartet und gepflegt, hatte die ersten wankenden Schritte des Kindes geleitet, ihm die ersten Worte stammeln gelehrt. Wie hatte sie sich später gefreut, als die kleine Hand groß und deutlich die ersten Buchstaben gewalt. Ihr Herz war mit dem Kinde verwachsen, das unter ihren Augen zur blühenden Jungfrau gereift war.

Ganz allein hatte Frau Gertrud Schütz gelebt, als der Lehrer mit dem kaum einjährigen Kinde hierherzog, und gern hatte die kinderlose Wittwe das Anerbieten desselben, die Führung der Wirthschaft und Pflege des Kindes zu übernehmen, angenommen. Beiden hatte es nie leid gethan.

Fast unhörbar still besorgte Frau Gertrud die Wirthschaft. Wie eine Rose erblühte Leonore unter ihrer sorgsamten Pflege, und freundlich und achtungsvoll behandelte der Lehrer die Frau, bis der Sorg sich über ihn schloß; darum war die Alte auch so tief gebeugt über den Tod des viel jüngeren Mannes, und sah nun in Leonore ihr Eins und ihr Alles in der Welt.

Zu tief war jedoch der zweifellose Glaube an die Unschulbarkeit des Pastors in ihr kindlich gläubiges Herz gewachsen, als daß sie geglaubt hätte, derselbe könne irgend etwas sagen oder thun, was nicht im innigsten Einklang mit dem Willen Gottes stehe.

Noch lag Leonore in tiefer Ohnmacht, als die Alte zurückkehrte, doch erfrischten die stärkenden Essenzen sehr schnell die jugendliche Kraft.

Mit dem Bewußtsein kehrte dem Mädchen aber auch die Erinnerung an ihr Glend zurück, und bitterlich schluchzend bedeckte sie ihr Antlitz mit den bebenden Händen.

Fassungs- und verständnißlos zog die Alte, selbst weinend, schwermüthig das Mädchen an sich und endlich legte sich der wilde Sturm im Innern, die Ermattung behielt die Oberhand, den Kopf an die Brust der Alten gelehnt, entschlummerte sie.

Stunde auf Stunde verrann.

Wie ein düstiger grauer Schleier hatte die Dämmerung sich über das Thal gebreitet. Nur noch die Spitzen der Berge glühten wie vergoldet in der Abendsonne, als Leonore durch den vollen Schall des Abendgeläutes erwachte.

Gestärkt durch den sanften Schlaf, hatten die bleichen Wangen den roßigen Schimmer wieder erhalten. Neu belebt und gestärkt schlug sie freundlich dankend die Augen zu der Alten auf, die still mit mütterlicher Geduld sie in den zitternden Armen gehalten und liebeswürdig jede Bewegung unterdrückt hatte, die ihren Liebbling wecken konnte. „Der Herr sei gelobt, jetzt schaust Du doch wieder vernünftig in die schöne Gotteswelt!“ jubelte sie und küßte zärtlich die Erwachende.

„Du hast Dich wohl sehr geängstigt, lieb' Mütterchen?“ entgegnete Leonore sanft und freundlich. Beruhige Dich, es ist Alles vorüber. Ich bin immer noch so kindisch und vermag noch nicht zu begreifen, daß ich auf mich selbst angewiesen bin, bei all' den schweren Kämpfen. Laß mich nun aber frei, ich habe noch viel zu thun, ich will des Vaters Bücher ordnen; Du aber geh' und bereite das Abendbrot.“

Raum aber hatte die Alte das Zimmer verlassen, so schwand der kindlich freundliche Ausdruck aus Leonore's Zügen. Tief ernst schaute sie auf den kleinen Schlüssel des alten Schreibstisches, den sie mit zitternder Hand erfaßte. Noch nie hatte sie gewagt, dies Sanctuarium zu öffnen, jetzt — mußte es sein. Sie hatte gehört, daß Fremde nach Familienpapieren suchen wollten; überdies sollten auch die vielen Hefte ihm nicht noch im Tode ein liebloses Urtheil zugiehn. Hastig durchsah sie die Blätter, dann fand Stoß auf Stoß in den lichten Flammen, die das Mädchen im Ofen des Zimmers entfacht, sein Ende.

Bücher, deren tiefdurchdachter Inhalt in freierer Zeit den Ruhm ihres Verfassers über den Erdball getragen, sie fielen dort in Staub und Asche wie die Hand, die sie geschrieben. Thräne auf Thräne rollte über die geschäftigen Hände, das Mädchen achtete ihrer nicht, fielen doch auch all' ihre Hoffnungen, all' ihre Wünsche und Träume in Staub zusammen.

Ruhe sollte Leonore selbst bei diesem traurigen Geschäft heute nicht finden. Das letzte Paket der Schriften hatte die kleine zitternde Hand soeben den Flammen überliefert, als die Thür des Zimmers aufgerissen wurde und die alte Gertrud fast athemlos hineinrief: „Der Graf! Der Herr Graf kommen selbst zu Dir, Vöschchen!“

(Fortsetzung folgt.)

mit der Freiheit nichts anzufangen, sie zerfleischen sich selber — solange bis sie Jemand finden, der das Vergnügen und diese Mühe ihnen abnimmt, indem er es sich vorbehält, sie allein zu zerfleischen. Die Franzosen gleichen insofern den Slawen und asiatischen Völkern; die dann am glücklichsten sind, wenn sie die rücksichtslose Faust eines Tyrannen im Nacken fühlen. Ihre Revolutionen bringen sie merkwürdigerweise mehr zurück als vorwärts.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat eine ziemlich gute Nacht hinter sich; das Allgemeinbefinden ist daher heute wieder zufriedenstellend. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland stattete gestern den Allerhöchsten Herrschaften im Schloß zu Charlottenburg einen Besuch ab und wurde überaus herzlich empfangen. Um 2 Uhr Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Ihrer Maj. der Kaiserin eine Spazierfahrt und kehrte um 2 Uhr 40 Min. zurück. Während der Ausfahrt hatte sich die frohe Kunde schnell durch Charlottenburg verbreitet und Alles eilte dem Schloße zu, um dem Kaiser bei der Rückkehr eine Ovation darzubringen. Der Kaiser dankte in herzgewinnender Weise und erregte das Publikum durch sein freies Aussehen. Um 2 1/2 Uhr erschien zu einständigem Besuch der Hausminister Graf zu Stolberg. — Um 3 1/4 Uhr fuhr Ihre Majestät die Kaiserin zum zweiten Male spazieren, dieses Mal in Gesellschaft der Prinzessinnen-Brüder; die Rückkehr geschah um 4 Uhr 10 Min. Auf ihrer Spazierfahrt mit dem kleinen Prinzen Wilhelm am gestrigen Nachmittag fuhr Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin um 3 Uhr 20 Min. am Schloß zu Charlottenburg vor. Die Kronprinzessin verließ mit dem kleinen Prinzen im Wagen und kehrte nach 7 Minuten nach Berlin zurück. Die Frau Kronprinzessin hatte heute Vormittag 11 3/4 Uhr an der Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Kaiserlichen Palais theilgenommen. — Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittag im hiesigen Schloße um 10 1/4 Uhr den Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll, sowie um 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismarck. Um 12 1/4 Uhr hatte der General-Inspektor der Feld-Artillerie, General v. Voigts-Rheg die Ehre des Empfanges. — Heute Vormittag um 9 Uhr 55 Min. erschien Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich zu längerem Besuch bei seinen Kaiserl. Eltern.

Von konservativer Seite wird dem Kreisgericht neue Nahrung zugeführt unter der Betonung, daß es Maßregeln der inneren Politik gewesen seien, welche den Rücktritt des Reichskanzlers nahegelegt hätten. — Die gestrige Nacht war für den Kaiser weniger günstig, doch besaß sich der Monarch heute Vormittag wohl und arbeitete längere Zeit in der Orangerie.

Se. K. K. Hoheit der Kronprinz brachte am Geburtstage des Fürsten Bismarck folgenden Toast auf denselben aus: „Eure Durchlaucht! Unter den 40 Jahren, welche Sie soeben erwähnten, ist wohl keines so ernst und schwerwiegend gewesen, als das jetzige: Der Kaiser Wilhelm ist heimgegangen, dem Sie 27 Jahre lang treu gedient! Mit Begeisterung jubelt das Volk unserem jetzigen hohen Herrn zu, der Mitbegründer der Größe des jetzigen Vaterlandes ist. Erw. Durchlaucht werden Ihm wie wir Alle mit derselben altdeutschen Mannestreu dienen, wie dem Dahingeschiedenen. Um mich eines militärischen Bildes zu bedienen, so sehe ich unsere jetzige Lage an, wie ein Regiment, das zum Sturm schreitet. Der Regimentskommandeur ist gefallen, der Nächste im Kommando reitet, obwohl schwer getroffen, noch läßt voran. Da richten sich die Blicke auf die Fahne, die der Träger hoch emporgeschwenkt. So halten Erw. Durchlaucht das Reichspanier empor. Möge es, das ist unser Herzenswunsch, Ihnen noch lange vergnügt sein, in Gemeinschaft mit unserem geliebten und verehrten Kaiser das Reichsbanner hochzuhalten. Gott segne und schütze denselben und Erw. Durchlaucht!“

Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich verweilte am 6. d. mehrere Stunden in der Admiralität, wohin Höchstselben sein militärischer Begleiter, der Korvetten-Kapitän Frh. v. Seddenboff, der gestern hier eingetroffen ist, begleitet. Der persönliche Begleiter Sr. Königl. Hoheit, Kapitän-Lieut. v. Usedom, ist nach Kiel abgereist.

Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist die Angelegenheit Batterberg einstweilen nicht in einem der Anschauungen des Reichskanzlers entgegenstehenden Sinne entschieden worden. Prinz Alexander kommt nicht zum Geburtstag der Prinzessin Viktoria nach Berlin. Der Reichskanzler hatte die politischen Gründe, welche nach seiner Meinung gegen die Verleihung eines preussischen Armeekorps und des Ordens pour le mérite an den Batterberger, sowie gegen die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Viktoria sprechen, zugleich mit seinem Eventual-Entlassungsgefahr am Mittwoch Morgen dem Kaiser in einer Denkschrift von 30 Seiten und einem Nachtrag unterbreitet.

Um den stellvertretenden Oberbefehl des deutschen Heeres durch Se. Majestät den König von Sachsen im Mobilmachungsfalle bei Verhinderung Sr. Majestät des Kaisers soll es sich bei der letzten Anwesenheit des Königs Albert in München gehandelt haben, wie nach einer der „Voss. Ztg.“ zugehenden Drahtmeldung aus München verlautete.

Dem Vernehmen nach hält die Militär-Verwaltung neuerdings mit besonderer Strenge darauf, daß grundsätzlich überall, soweit es ohne Schädigung der Interessen des betreffenden Verwaltungsbezuges irgend angängig, bei den stattfindenden Beschaffungen die deutsche inländische Industrie und Produktion bevorzugt und nach Umständen auch bei Ausschreibung von Lieferungen bezw. bei Abschluß von Lieferungsverträgen dem Lieferanten eine dahin gehende Verpflichtung auferlegt werden. So lesen wir in der „Voss'schen Ztg.“, wobei wir bemerken wollen, daß sich zu diesen Grundätzen die Militärverwaltung schon bei früheren Gelegenheiten mehrfach bekannt hat.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ ist von der hiesigen türkischen Botschaft die folgende Mittheilung zugegangen: „Se. kaiserl. Majestät der Sultan hat in der Absicht, einen neuen Beweis seines Wohlwollens und seiner Sympathie für das deutsche Volk zu geben, die Einsetzung einer unter seinem hohen Patronate stehenden besonderen Kommission angeordnet, welche die Aufgabe hat, Geldsammlungen zur Unterstützung der Opfer der Ueberschwemmungen in Deutschland zu veranstalten.“

Siebzig Brennereibesitzer aus Sachsen-Anhalt unter Vorst. des Amtmanns Desterreich erklärten ihren Beitritt zur Spiritusbanal.

Ausland.

Wien, 6. April. Die Nachrichten über des deutschen Reichskanzlers Demissionsabsichten machen das größte Aufsehen. Man ist in dieser Sache selbstverständlich vollständig auf Berliner Quellen angewiesen und die bezüglichlichen Berliner Meldungen widersprechen einander in vielen Punkten. Als Thatsache mag konstatiert werden, daß hier keinerlei Gerüchte über Bismarcks Demission verbreitet waren und daß man erst durch Telegramme aus Köln und Berlin auf die Sache aufmerksam wurde. Die Mehrzahl der Wiener Blätter will an die Demission des Kanzlers nicht glauben. Ganz vereinigt ist die Meldung eines hiesigen Blattes, daß Fürst Bismarck die Absicht, zurückzutreten, an maßgebender Stelle bereits zum Ausdruck gebracht habe. Die „Deutsche Zeitung“ meint, die Dinge seien wohl noch lange nicht so weit, daß Bismarck schon entschlossen

ist, seine Entlassung zu nehmen, aber es sei schon viel, wenn er andeuten lasse, daß er im Nothfalle dazu bereit sein werde. (Post.)

Wien, 8. April. Berliner Privat-Nachrichten hiesiger Blätter melden, daß die Kanzlerkrise noch fortbesteht. Die Entscheidung werde wahrscheinlich noch einige Tage warten lassen. Es sei wahrscheinlich, daß eine ganze Reihe von Fragen den Kanzler zu seinem Schritte bestimmt haben, wenn auch das bewußte Eheprojekt den direkten Anstoß gab. Ein Pariser Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ hatte eine Unterredung mit Boulanger, in welcher letzterer sich folgender Weise äußerte: Was jetzt in Paris vorgeht, ist ein Duell zwischen mir und dem Parlamentarismus und in diesem habe ich das Land auf meiner Seite. Man hat in Berlin geglaubt, daß ich todt, ganz mausetodt bin; sehen Sie mich an, ob ich lebe, ob ich gesund bin; ja man wird es in Berlin erfahren, daß ich noch lebe. Ueber die österreichische Armee sprach sich Boulanger sehr sympathisch aus. Er habe wohl 1859 gegen Oesterreich gekämpft, aber schon damals seien die Sympathien der Franzosen mehr den Oesterreichern, als ihren eigenen Allirten, den Italienern, zugewendet gewesen. Die Sympathien für die österreichische Armee habe er sich bewahrt und sie auch als Kriegsminister beibehalten.

Brüssel, 7. April. Dem „Nord“ zufolge beruht das Gerücht eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland einseitigen auf Projekten, die in Petersburg gemacht und erstens ausgearbeitet werden müssen. Angesichts der großen Schwierigkeiten in ökonomischen und finanziellen Beziehungen beider Länder müsse der Boden für einen Handelsvertrag erst geebnet werden.

Paris, 7. April. Graf Münster begibt sich Dienstag mit kurzem Urlaub nach Deutschland. Selbstverständlich ist es einfach unnöthig, daß die Reise des deutschen Botschafters mit dem Amtsantritt des Kabinetts Floquet-Goblet in irgend welchem Zusammenhang stehe, wie einige Blätter behaupten. Der Kammer-Präsident Meline machte gestern Nachmittag dem Grafen Münster einen längeren Besuch. In Regierungskreisen macht man sich keine Illusionen darüber, daß Boulanger trotz aller gegentheiligen Anstrengungen zweifellos mit großer Majorität im Nord-Departement gewählt werden wird, da die Bonapartisten, die dort doch sehr zahlreich sind, für ihn stimmen werden.

Paris, 7. April. Gestern fand zu Dürenkirchen eine Wähler-versammlung statt, an welcher sich etwa 2000 Personen beteiligten. Nachdem die Deputirten Vergoin und Laguerre gesprochen, wurde die Kandidatur Boulangers mit allen bis auf 6 Stimmen angenommen. — Der Abgeordnete Ribot wird bei der Wiedereröffnung der Kammeritzungen einen Antrag für die Wiederherstellung des Arrondissement-Strukturismus einbringen.

Rom, 7. April. Hinsichtlich des Abschlusses eines Konkordats zwischen Rußland und dem Vatikan scheinen Schwierigkeiten aufzutreten. Im Vatikan erheben sich nämlich gewichtige Stimmen, welche im Verein mit den Polen den Papst beschwören, das letzte nationale Vermächtniß der Polen, ihre Sprache bei den gottesdienstlichen Handlungen, nicht diplomatischer Interessen wegen an Rußland auszuliefern. Die Polen selbst bestimmen den Papst mit Petitionen, welche, im Fall der Papst den russischen Vorstellungen nachgibt, schwere Gefahren für den Katholizismus in Polen androhen. — Wie das Journal „Pietro Micca“ (das frühere „Esercito“) meldet, hat der Kriegsminister die Rückberufung des afrikanischen Expeditionskorps angeordnet; die Rückkehr erfolgt sofort mittelst 14 Transportdampfern; in Afrika bleibt nur ein Spezialkorps, welches entsprechend reorganisiert und vermehrt werden soll. Die Truppe hat die Aufgabe, Mafuaah und das östliche Gebiet gegen feindliche Angriffe zu schützen.

Madrid, 6. April. Nach Depeschen von den Philippinen haben die Spanier ausgebeutete Gebiete im Sulaukipel in Besitz genommen, wobei viele Eingeborene getödtet und auch mehrere Spanier getödtet und verwundet wurden.

Kopenhagen, 7. April. Auch hier hat sich ein Ausschuss zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Deutschland gebildet. — Deutschland wird sich, nach hier eingelaufenen Nachrichten, im größeren Maßstabe an der nordischen Kunst- und Industrie-Ausstellung beteiligen. — Der König annahmestrikt anlässlich des 70. Geburtstages politisch Verantwortliche; befohl Einstellung der schwebenden politischen Prozesse.

London, 7. April. Die Reise der Königin Victoria nach Berlin ist zweifelhaft geworden. Die Londoner Blätter sind einig darüber, daß die deutsche Reichskanzlerkrise eine europäische Calamität ist.

London. In England steht noch fortwährend die Marine-reform auf der Tagesordnung. Es hielt nun der Sekretär der Admiralität, Forwood, am Donnerstag eine Rede vor seinen Wählern in Prescot. Die Bestrebungen kritisch, das sachmännische Element in der Marineverwaltung mehr zur Geltung kommen zu lassen, meinte er, die Hauptsache wäre, der britischen Marine eine solche Stärke zu verleihen, daß sie der aller übrigen Länder überlegen wäre. Das Parlament solle deshalb ausreichende Gelder bewilligen, statt, wie häufig, abwechselnd von extremer Geldverschwendung in extreme Knauerei zu verfallen.

London. Die Lokalverwaltungsbill für England und Wales ist im Wortlaut amtlich veröffentlicht worden und umfaßt 109 Seiten. Der Entwurf ist in sieben Theile und 125 Paragraphen eingetheilt. Der erste Theil beschäftigt sich mit der Einwirkung von Kreisbehörden und deren Amtsbefugnissen. Im zweiten Theile wird auseinandergelegt, inwieweit Boroughs und die Metropole unter Kreisbehörden stehen sollen, während der dritte Theil von den Distriktsämtern innerhalb der Kreise, und der vierte von den Wahlbezirken handelt. Der fünfte Theil ist den finanziellen Befugnissen der neu geschaffenen Behörden gewidmet. Der sechste endlich legt die Bestimmungen der Municipal-Korporationen-Alte des Jahres 1882 fest, welche durch die Gründung der Kreisbehörden nötig gemacht werden. Der Schluß der Bill enthält die Ausführungsbestimmungen, die Abgrenzung der Amtspflichten der verschiedenen Beamten und die Prozedur gegen die neuen Behörden. Was insbesondere die Kreisordnung betrifft, so soll der Kreisbehörde die gesammte Verwaltung des Kreises unterstehen. Einen Theil der Kreisräthe kopirt die Kreisbehörde selbst, ein anderer wird von den Bewohnern des Kreises auf drei Jahre erwählt. Die Kreisbehörde ist befugt, Anleihen für den Kreis aufzunehmen, Kreis- und Armensteuern zu erheben, Konzeffionen für Wirtschaftshäuser, Musik-, Tanz- und Renngewinnungen auszustellen, sie hat die Irren- und Armenhäuser und Polizei zu verwalten, den Wegebau zu leiten, die Leichenschau zu beaufsichtigen und den Kreis für Wahlen abzutheilen. Die Kosten der Registrierung der Wähler fallen der Kreisbehörde zu. Für die Konzeffionierung der Trinklokale soll der Kreis in besondere Distrikte eingetheilt werden, welcher jeder mindestens 50 000 Einwohner enthalten muß, und sollen die für einen solchen Distrikt erwählten Kreisräthe die Konzeffionierungsbefugnisse für diesen Distrikt bilden. Die Konzeffionen werden alljährlich verliehen. Verweigert der Konzeffionierungsausschuss die Erneuerung oder Ertheilung einer Schankkonzeffion, so muß der Beschluß von der gesammten Kreisbehörde bestätigt werden. Die Schankkonzeffion muß verweigert werden, falls die Konzeffion durch strafgerichtliches Urtheil erloschen ist. In gewissen Fällen von Verweigerung der Erneuerung der Schankkonzeffion erlaubt die Bill eine Entschädigung. Ausführlich wird Johann das Verhältnis der Kreisräthe zum Schatzamt besprochen. Die Kreisbehörde kann, außer der für die Konzeffion zu entrichtenden Summe, Schanklokale noch extra besteuern, wenn sie besondere Grund dafür hat. Die Extrasteuer kann erniedrigt und abgeschafft werden. Einer der wichtigsten

Paragraphen ist der, welcher bestimmt, daß die Kommissäre der indirekten Steuern (inland revenue) vier Fünftel der Hälfte des Ertrages der Hinterlassenschaftsteuer in die Bank von England zahlen sollen, und daß diese Summe unter die Kreise nach der Zahl ihrer Armen vertheilt und für die Zwecke der Armenpflege verwendet werden soll.

Belgrad, 6. April. In der Skupstina wurde heute ein Ufah des Königs mitgetheilt, durch welchen eine Steuerreformvorlage angekündigt wird; ein Antrag des Kriegsministers, betr. die Abänderung des Invalidegesetzes, wurde nach kurzer Debatte angenommen.

Sofia, 7. April. Ein heute erschienenen Dekret bezeichnet die Mitglieder des Kriegsgerichts in der Untersuchung gegen Popoff. Oberst Nikolajeff ist zum Präsidenten des Gerichts ernannt worden.

Bukarest, 7. April. In den heute abgehaltenen Parteiverfassungen sind Beschlüsse über das der Regierung gegenüber zu beobachtende Verhalten noch nicht gefaßt worden. Der Minister-Präsident Rosetti hat, wie verlautet, dem Abgeordneten Cotargi auf eine bezügliche Frage erwidert, daß er das Parlament aufzulösen gedenke, daß er aber den Zeitpunkt hierfür noch nicht bestimmen könne. Man nimmt an, daß das Kabinett dahin trachten werde, die Neuwahlen bis zum September hinauszuschieben.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. April. S. M. Kreuzer „Albatros“, Kommandant Korvetten-Kapitän Franziskus, ist nach einer ca. 6-jährigen Abwesenheit gestern Abend 8 1/2 Uhr wohlbehalten auf hiesiger Abode eingetroffen. Albatros wurde heute Nachmittag durch den Chef der Nordsee-Station, Vize-Admiral Graf v. Manteuffel, empfangen. Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerregatten „Stein“, „Prinz Adalbert“, „Moltke“ und „Gneisenau“ wird voraussichtlich morgen hier eintreffen. Besichtigungen u. für dasselbe sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigieren. — Besichtigungen u. für S. M. Kreuzer „Able“ sind vom 17. d. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Apia (Samoa-Inseln) zu dirigieren.

Korvetten-Kapitän Burich hat die Geschäfte des Ausrichtungsdirektors der hies. Kaiserl. Werk übernommen. — Korvetten-Kapitän von Schudmann hat sich mit Urlaub bis zum 1. Mai d. J. nach Bremen und Berlin begeben.

Von der britischen Marine. Im Pembroke Dock lief am Dienstag das größte Panzerschiff der britischen Kriegsflotte, die „Mile“, ein Zwillingsschiff des im September 1887 vom Stapel gelassenen „Trafalgar“, vom Stapel. Dasselbe hat eine Länge von 345, eine Breite von 70 und eine Tiefe von 28 Fuß, ein Displacement von 11 940 Tons, Maschinen von 12 000 Pferdekraft und Raum für 900 Tonnen Kohlen. Das Schiff ist armirt mit vier 13 1/2-zölligen 67tönigen Hinterladungsgeschützen in 2 Panzertürmen, sechs schnellfeuernden 36-Pfündern, acht Schiffsartillerie, zehn dreipfündigen schnellfeuernden Hotchkiss-Geschützen, sowie mit Maschinen-, Boot- und Feldgeschützen und 24 Whitehead'schen Torpedos. Die Thurmgeschütze werden bei einer Pulverladung von 10 Pfu. d. Kugeln im Gewicht von 1250 Pfund werfen. Das Schiff, welches Zwillingsschrauben und sechs Dampfessel hat, hat eine Fahrgehwwindigkeit von 16 1/2 Knoten die Stunde haben.

lokales.

Wilhelmshaven, 9. April. Se. Excellenz, der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Capripi, wird zur Vornahme von Inspektionen morgen Abend hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 9. April. Die Königlich Niederländische Regierung beabsichtigt für dieses Jahr zum Schutze der Nordsee-fischerei den Dampfer „Almaar“, Kommandant Kapitän-Lieutenant W. M. C. Bervoets und den Schooner „Argus“, Kommandant Lieutenant 1. Kl. W. C. Hazenberg, in der Nordsee zu stationieren. | Wilhelmshaven, 9. April. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist für die Garnison Wilhelmshaven der Preis für ein Brod a 3 kg. für den Monat April d. J. auf 0,3702 Ml. festgestellt worden.

(Wilhelmshaven, 9. April. Wie verlautet, hat sich in Heppens am Sonnabend Abend ein gegen den dortigen Sicherheitsbeamten von drei verkleideten Personen verführter Liebesfall zugetragen; derselbe soll jedoch mißglückt sein und die Verhaftung eines der Thäter zur Folge gehabt haben.

Wilhelmshaven, 9. April. Gestern gerieth der kleine 4-jährige Sohn eines Kopperhörnner Einwohners dadurch in eine recht missliche Lage, daß derselbe beim Klettern über einen Holzzaun mit dem Kleibern hängen blieb und so frei baumelnd von einem Passanten, der durch das mackelstürende Geshrei des Kleinen aufmerksam gemacht worden war, angetroffen und befreit wurde.

Wilhelmshaven, 9. April. (Für die Ueberschwemmten) haben wir gestern die ersten Sendungen weggeschickt und zwar für die Ueberschwemmten des Kreises Danneberg-Bladebe (an den Chefmeister des Zentralkomitees, Herrn Banquier Marcus Heinemann in Lüneburg) Ml. 500; für die Ueberschwemmten (an Herrn Regierungspräsident v. Neefe-Potsdam) für Wittenberge Ml. 300, für Dömitz Ml. 150; für die Weichsel-Überschwemmten (an Herrn Regierungs-Präsident v. Heppes-Danzig) Ml. 400; Summa Ml. 1350. Wir danken den freundlichen Gebern herzlich, bitten zugleich herzlich aber auch, mit den Spenden nicht einhalten zu wollen, da bei dem einschlägigen Elend, welches sich über so weite Gebiete erstreckt hat, die thätigsten Liebesäußerungen erforderlich sind. Wir ersuchen noch einmal den Frauenverein herzlich um Erichtung eines Sammelplatzes für Kleidungsstücke für die Ueberschwemmten, da diese Art Gaben ja ebenfalls von großer Bedeutung sind.

Wilhelmshaven, 9. April. Wie wir erfahren, ist auch von Seiten der hiesigen Offiziere und des gesammten Marinekommandos Personal eine Sammlung zum Zwecke der Milderung der großen Noth, wie solche in den von der Ueberschwemmung betroffenen Gebieten unseres Vaterlandes herrscht, veranstaltet worden, deren Betrag als ein sehr erheblicher bezeichnet wird. — Auch in mehreren hiesigen Vergnügungsvereinen sind bereits Beratungen über ein abzuhaltende Aufführungen u. zum Besten der Ueberschwemmten erfolgt. Gewiß ein nur anzuerkennender Beweis der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerchaft.

Wilhelmshaven, 9. April. Es haben wieder in verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes Schneeverwehungen stattgefunden. Auch wir haben über Nacht wieder Schnee bekommen, so daß Straßen und Dächer in Weiß gefüllt sind.

Wilhelmshaven, 9. April. (Theater.) Die gestrige Aufführung von „Mein Herzens Frig“ erzielte ein bis zum letzten Platz gefülltes Haus. Das Stück wurde vorzüglich gespielt und fand deshalb auch die allerbeste Aufnahme.

Wilhelmshaven, 9. April. (Theater.) „Der schwarze Schleier“ Blumenthal's sensationelle Novität, welche am Deutschen Theater in Berlin Stürme von Beifall entfesselte und im Fluge den Weg zu sämtlichen deutschen Bühnen nahm, wird nun auch hier in der nächsten sächlichen Darstellung des Hewart'schen Ensemble am Donnerstag in Szene gehen und zwar wohl rücksichtlich der außerordentlichen Rollen, welche die Aufführung des Werkes verursacht, außer A. Manteuffel. Die Hauptrollen sind in den Händen des Frh. Celestine Manteuffel, Hewart, Frh. Hewart, Herr Krüger, Lenau, Voigt, Rosener u. a. m. Das Wiederauftreten des Direktors Hewart, des allerschicklichsten Künstler, in Sardou's reizendem Lustspiel „Der letzte Liebesbrief“ drängen wir wohl nicht besonders hinzuweisen, sollte doch der Name unseres trefflichen Bühnenleiters allein genügen, den Theateraal bis auf den letzten Platz zu füllen. Hierzu kommt noch das prächtige Lustspiel, das überall eine Zierde des Repertoires jeder guten Bühne einer verputzten Dede in einem hiesigen Neubau zündete man eine geringe Quantität von trockenen Hobelspänen an. Leiber griff die kleine

Vermischtes.

Posen. Heute am Montag trifft Ihre Majestät die Kaiserin Viktoria hier ein, um den Nothstand der Ueberschwemmten in Augenschein zu nehmen.

Nach einem Privat-Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Posen herrscht über die Ankunft der Kaiserin unter der gesammten Bevölkerung große Freude. Die polnischen Zeitungen gaben Extrablätter aus, welche die Nachricht zur Kenntniß brachten.

Die Kaiserin-Wittve hat heute für die durch die Wasserschaden Geschädigten eine zweite Gabe von 1000 Mark bewilligt. Eine Gabe in gleicher Höhe ist außerdem heute von dem großherzoglich badischen Herrschaften dem Vaterländischen Frauenverein für die Hilfsbedürftigen überwiesen worden.

Als Kuriosum ist zu verzeichnen, daß bei einer Berliner Sammelstelle unter den Gaben sich auch ein Viertel Loos der preussischen Lotterie befindet, das zu Gunsten der Ueberschwemmten gespielt werden soll. Mag ein reicher Gewinn darauf fallen!

Karlsbad, 6. April. Man sitzt hier in Karlsbad im tiefen Schnee. Die heute fällige deutsche Post und mit ihr auch die deutschen Zeitungen sind ausgeblieben.

New-York, 3. April. (Galgen oder Elektrizität.) Im Staate New-York wird die Frage noch immer eifrig ventilirt, ob Hinrichtungen in Zukunft wie bisher mittels des Stricks oder mittels Elektrizität vollzogen werden sollen. Einer der namhaftesten Aerzte New-Yorks, Dr. William A. Hammond, eine Autorität auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten, hielt kürzlich vor dem Verein für gerichtliche Medizin einen Vortrag, in welchem er dem Hängen das Wort redete, weil es sofort Konvulsionen nach dem Gehirn und infolge dessen Bewusstlosigkeit erzeuge, während der stärkste elektrische Schlag nicht immer den Tod herbeiführe.

Zwanzig Ribikeier sind am 5. d. M. mit einem Begleitgedicht „in tiefster Ehrerbietung von Louis Victor Israels“, einem Bürger aus dem ostfriesischen Städtchen Weener dem Fürsten Bismarck als nachträgliches Geburtstagsgeschenk zugesandt worden. Von dem „Wat de Kiewit sprook“ überschriebenen Gedicht gebe wir hier die beiden letzten der neuen Strophen wieder, sie lauten:

„Dum kwam un' munt're Kiewitschaar
Van Süden her te freonen Stinde,
Un brengt hier sine Eier dar
Dem weltbekannten hogen Frinde!

De stut nu na Berlin gerüst:
„Hoch Bismarck teo sin Namensfeier!“
Doch nu laat uns teofree up't Nüst!
Wi bruten för uns sülfst oof Eier!

(Naiv.) Bertha: Sieh nur, Erna, wie Amalie stolz thut, seit sie verlobt ist! Erna: Na, da hätte ich schon oft stolz sein können.

(Gipfel der Gemüthlichkeit.) Die Szene spielt sich in einem Wechselgeschäft ab. Ein Herr von gutem Aussehen will sich einen größeren Geldschein an der Kasse wechseln. „Der Schein ist falsch“, schrie ihn der Kassirer an. Der Herr nimmt lächelnd den Schein zurück und zieht einen anderen aus dem Portefeuille, der für

echt befunden wird. „Na ja“, meinte er, „warum die Aufregung? — Man kann's doch einmal probiren.“

Kirchliche Nachrichten.

Diejenigen Kinder, welche zu Michaelis d. J. konfirmirt werden sollen, mögen sich am Dienstag, d. 10. d. M., in der Volksschule an der Königstraße einfinden. Jahn, Pastor.

Für die Ueberschwemmten

sind ferner eingegangen:
In der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“: von H. S. M. 2.—, A. S. M. 2.—, Fr. R. M. 1.—, v. d. Handlanger S. M. Av. „Pfeil“ M. 4.—, von dem Personal der Th. Süh'schen Offizin M. 15.—, F. w. B. M. 10.—, Schlachtermeister Schaaf in Accum M. 1.—, Kaufmann W. Eilers in Accum M. 1.—, von dem Personal der St. Johanni-Bräuerei in Accum M. 12.25, Unteroffizier-Korps der II. Matr.-Art.-Abthlg. M. 21.—, Stammtisch Börsenhalle M. 5.65, Ertrag einer Wette zwischen D. G. und A. R. M. 0.50, Reinertrag einer Aufführung des Vereins „Silentium“ in Küsterfeld M. 26.70, f. s. 2 k. M. 10.—, von den auf der Kaiserl. Werft im Schiffbau-Resort bei den Werft- und Booten-Fahrzeugen beschäftigten Arbeitern M. 8.60; Summa der bis jetzt eingegangenen Beiträge M. 1149.68, abgehandelt M. 1010.—, mithin sind noch vorhanden M. 139.68. — Bei Herrn Polizeikommissar Weiland: J. C., Wette, M. 2.—, Stat bei Schramm M. 3.60, Sechshundsechzig bei Schramm M. 1.—, D. P. M. 3.—, Gesammelt bei einem Abschließbesessen M. 55.—, Gastwirth M. 8.—; in Summa M. 415.45, hiervon abgehandelt M. 340.—, mithin noch vorhanden M. 75.45.

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt) mm	Lufttemperat. ° Cels.	Wassertemp. ° Cels.	Relig. Temp. ° Cels.	Wind- (= still, 12 = Ostwin.)	Bewölkung (= heiter, 10 = ganz bed.)	Niederschlagshöhe. mm
April 7.	2 h Vtg.	762.4	8.8	—	—	R	1	ou
April 7.	8 h Vtg.	761.5	1.9	—	—	R	2	str-ou
April 8.	8 h Vtg.	761.1	-0.8	3.8	-1.7	WD	3	str-ou
April 8.	2 h Vtg.	760.7	0.9	—	—	R	2	ou, str
April 8.	8 h Vtg.	768.4	-0.5	—	—	WD	2	ou
April 9.	8 h Vtg.	767.3	-0.7	1.7	-2.2	still	10	ou

Bemerkungen: April 8.: Abends und Nachts Schnee.

Marktpreise

vom Wochenmarkt zu Bant. Sonnabend, den 7. April.
Butter per Pfd. M. 1.10. Eier per Stiege M. 1.—.
Kartoffeln per 25 Liter M. 1.—. Rindfleisch per Pfd. 45—50 Pfg.
Schweinefleisch per Pfd. 45 Pfg. Hammelfleisch per Pfd. 40—45 Pfg.
Kalbfleisch per Pfd. 20—25 Pfg. Wurzeln per 5 Liter 25 Pfg.
Äpfel per 5 Liter 60 Pfg. Erbsen per 5 Liter 50 Pfg. Zwiebeln
per 5 Liter 90 Pfg. Steckrüben per Stück 5—10 Pfg. Hüner
per Stück M. 1.40.

Flamme schnell um sich, so daß der ganze Haufen von Hobelspänen und mehrere Bunde Schilf, Rohr und dergl. hell aufleuchteten. Der Geistesgegenwart der im Bau beschäftigten Gesellen ist es zu verdanken, daß die sich schon nach außen zeigenden Flammen noch rechtzeitig im Keime erstickt wurden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zevel, 7. April. Dem gestrigen hiesigen Pferdemarkte waren 183 Pferde zugeführt. Es waren viele auswärtige Händler anwesend und entwickelte sich ein lebhafter Handel, doch blieben die Preise nur niedrig. Lurus- und Arbeitspferde sind viele verkauft, im Ganzen ist reichlich der dritte Theil der angebrachten Thiere verkauft worden. — Die gestern bei dem Domänenpächter Herrn Hofes zu Upjever stattgefundene Auktion hatte ein zahlreiches Publikum herangezogen, man schätzte die Zahl der Anwesenden auf 600. Für eine trachtige Stute Zeveland und Ostfriesland auf 600. Für eine trachtige Stute wurden 1110 M. gelöst, wie denn überhaupt für Pferde und Vieh gang annehmbare Preise erzielt wurden. Im Uebrigen erzählt man, daß auch auf den andern zahlreichen gegenwärtig in unserm Ländchen stattfindenden Auktionen das Vieh zu zufriedenstellenden Preisen abgesetzt wird, was in Anbetracht des langandauernden Winters kaum erwartet wurde. (Z. N.)

Oldenburg, 5. April. Die hiesige Zeitung behauptet, daß die Nachricht der „Voss. Ztg.“ über Abschluß eines Vertrages mit der hiesigen Regierung, betreffend den Ausbau eines Hafens in Nordensham durch eine englische Gesellschaft, der Begründung entbehe. Die Verhandlungen darüber befänden sich noch in der Schwelbe.

Emden, 7. April. Die Telegraphensekretäre Valler und Gleue hier selbst sind zu Ober-Telegraphensekretären ernannt worden. (Offiz. Ztg.)

Emden, 6. April. In der gestrigen Versammlung wurde konstatiert, daß sich zur Ostfriesischen Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft für Abtheilung I. bis jetzt 250 Aussteller definitiv angemeldet haben. Wir machen nochmals an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der Schluß der Anmeldungen auf den 10. April festgesetzt ist. Ungeäußerte Entschlüsse für Diejenigen, welche noch auszufüllen wünschen, ist demnach bringen anzurathen. (Offiz. Ztg.)

Leer, 7. April. (Verschiedenes.) Gestern wurden in Leer die ersten Ribikeier angeboten und pro Stück mit 50 Pfg. bezahlt. — Als seltenes Ereigniß möge hier mitgetheilt werden, daß dieser Tage ein Schaf der Wittve Sühr zu Mooräcker bei Leer fünf Lämmer, sämtlich Böcke, zur Welt gebracht hat. — Auch aus Oberledingerland ertönen mannigfache Klagen über Hochwasser. So weit das Auge sehen kann, sind die Hammiche damit bedeckt, und wo im vorigen Jahre um diese Zeit die Ruhblume anfang zu blühen, treiben jetzt die blauen Wogen ihr Spiel. Der wieder zurückgekehrte Ribik findet fast keinen Platz, sich häuslich einzurichten. Die Landleute sehen mit Sorgen in die nächste Zukunft, weil das Viehfutter fast überall auf die Reize geht, und keine Aussicht vorhanden ist, daß das Vieh gegen den 1. Mai auf die Weide getrieben werden kann. Wind, der das Wasser wegtreibt, und Wärme, das ist es was, augenblicklich gewünscht wird.

Sperre.

Die Börsenstraße zwischen der Mühlenstraße und der Preussisch-Oldenburgischen Grenze ist behufs Ausführung von Kanalarbeiten bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Wilhelmshaven, 6. April 1888.
Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. bis etwa 14. April d. J. wird von der linken Flügelbatterie der hiesigen Küsten-Befestigung mit einer 28 cm-Kanone in nordöstlicher und vom Fort I (Rüsterfiel) aus mit 15 cm-Kanonen in östlicher Richtung auf große Entfernungen scharf geschossen werden. Zur Bewachung des hierbei in Betracht kommenden Fahrwassers werden Dampfer mit rother Flagge entsprechend stationirt werden.

Die schiffahrttreibenden Kräfte und das Publikum werden hierdurch vor Annäherung des in Betracht kommenden Terrains z. hierdurch gewarnt.
Wilhelmshaven, 4. April 1888.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Klinkerbrocken-Verkauf.

Termin:
Mittwoch, den 11. d. M.,
Nachmittags 1 1/2 Uhr.
Versammlungsort: Moonstraße,
gegenüber der Kirche.
Wilhelmshaven, 5. April 1888.

Fahrplan

des
städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Edwardshörne.
giltig vom 8. April bis 15. October 1888.
Von Wilhelmshaven 6,30 Vorm.
„ Edwardshörne 7,10 „
„ Wilhelmshaven 10,30 „
„ Edwardshörne 11,— „
„ Wilhelmshaven 2,30 Nachm.
„ Edwardshörne 3,— „
„ Wilhelmshaven 7,— „
„ Edwardshörne 8,— „
Die Anlegestelle befindet sich in der 2. Hafeneinfahrt.

Fahrpreis: für einfache Fahrt I. Kajüte 1 Mt., II. Kajüte 60 Pfg.; für Retourbillet I. Kajüte 1 Mt. 60 Pfg., II. Kajüte 1 Mt. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte der

vorstehend festgesetzten Fahrpreise.

An Sonn- und Feiertagen wird der Dampfer in den Nachmittagsstunden von 3 1/2 bis 7 Uhr bei günstigem Witter Fahrten von Wilhelmshaven aus unternehmen. Auch kann der Dampfer an Wochentagen außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit zu Extrafahrten von größeren Gesellschaften, Vereinen zc. benützt werden. Der Fahrpreis für eine solche Fahrt ist wie folgt festgesetzt:

für eine Personenzahl bis zu 30 25 Mt., für jede weitere Person 75 Pfg.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Passagiere, welche mit dem von 9,52 in Wilhelmshaven ankommenden Zuge eintreffen, bei einiger Verpätung desselben den Dampfer nur per Wagen erreichen können, zu welchem Zwecke die hiesigen Hotelwagen auf dem Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Züge bereit stehen.

Wilhelmshaven, den 4. April 1888.

Der Magistrat.
Deitner.

Verkaufs-Anzeige.

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichneter am
Dienstag, den 10. April c.,
2 1/2 Uhr Nachm.,
im Pfandlokale, Neustraße 2 hier, folgende Gegenstände, als:
Sopha, Schränke, Uhren, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Nähmaschine u. s. w., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Höhere Mädchenschule.

Aufnahme-Prüfung:
Donnerstag, den 12. d. M.,
Morgens 9 Uhr.

Eröffnung des Schulquartals:
Donnerstag, 12. d. M.,
Morgens 10 Uhr.

Wilhelmshaven, 9. April 1888.

Der Unterrichts-Diregent.
Jahn, Pastor.

Gemeinde Bant.

Die 2. Hälfte Arwengeld und Gemeindeumlage für die Zeit vom 1. Novbr. 1887 bis ult. April 1888 werde ich an den folgenden Tagen heben:
Am Sonnabend, 14. April, bei Gastwirth Schmidt;
Am Montag, 16. April, bei Gastwirth Piepel zu Belfort, von Morgens 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr Nachmittags.

Am Dienstag, 17. und Mittwoch, 18. April, in Neubremen bei Gastwirth Sierke,

jeden Tag von 1 bis 6 Uhr Nachmittags.
Bant, 4. April 1888.

Müller,
Gemeinde-Rechnungsführer.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, den 11. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Restaurateur Günther hiersebst, Neue Straße 2, folgende Sachen und zwar:

2 Sophas, 1 Sophatisch, 2 Schränke, Stühle, Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Regulatoren, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 eichenen Schreibtisch, 1 Taschenuhr, eine Parthie Schwämme und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 6. April 1888.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verkauf.

Wegen bedürftigen Umbauten wird Herr Hotelier F. Bud zu Zevel im Theateraal seines Etablissements am
Mittwoch, den 11. April d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfgd.,

folgende Gegenstände, als:

1 vollständige Bühnen-Einrichtung mit Vorhang und Proscenium, 18 Doppelsoufflisen, 20 Vorhänge, 8 Hintergründe und 12 Lampen, 1 große Parthie Theater-Garderobe;
1 Fernvelociped (Zweitad), 1 Rinderschlitten, plms. 30 Rippen, diverse Räder, do. Thüren und Klappen, 12 Paar Fensterflügel und Oberlichte, Säde und Körbe mit altem Papier (Zeitungen zc.), Rippen und Körbe mit Glaschen, altes Leinen, Körbe mit Einmachbüchsen, monastrende Weine, Liqueure, Wandleuchter, Lampen und Kuppel, Lampenschinder, 3 große Laternen, Leppische, 1 Parthie Runderisen, Fußtrager, 1 vierfüßigen Schlitten, einresp. zweifüßigen, 21 Meter Rausen und Krippen, sowie verschiedene andere Gegenstände,

öffentlich auf Zahlungsfrist meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen. Bemerkung wird, daß die Sachen von Montag, den 9. d. M. an im Verkaufsorte besichtigt werden können.
Zevel, im April 1888.

Emil Müller.

Wähler von Heppens!

Da am Dienstag, den 10. April er., Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, im Lokale des Herrn C. Hinrichs, die Wahl von 5 Ersatzmännern zum Gemeinderath stattfindet, ersuchen wir die nachstehenden Herren zu wählen:
August Adena,
Friedrich Gutzeit,
Fritz Hoppenrath,
Johann Bruns,
Julius Stodtisch.
Der Vorstand des Bürger-Vereins Heppens.

Alle etwaigen Forderungen an die Offiziersmesse S. M. Kr. „Albatros“ sind bis zum 13. April dem unterzeichneten Messvorstand einzuschicken. Spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.
Dähnhardt,
Leutenant zur See.

Ich habe noch eine
Wohnung
zum 1. Mai er. in meinem, in Lotbringen belegenen Hause, zu vermieten.
Wilhelmshaven, 9. April 1888.
S. J. Stark.

Logis

für 3 anständige Leute. Näh. in der Exp. d. Bl.

Suche

zum 1. Mai ein
Dienstmädchen.
Frau Ingenieur Scheibel,
Commissionsgarten.

Ein junger Mann kann sofort oder später ein freundliches
Logis
erhalten. Düstriesstr. 14. p.

Eine nett möbl. Stube

zu mieten gesucht vom 13. ab. Off. unter „W. S.“ i. d. Exp. abgeben.

Gutes Logis

Grenzstraße 48, oben.

Gesucht

auf sofort ein
Stundenmädchen.
Rothes Schloß 88.

Zwei junge Leute können
erhalten. Logis
Welshien, Börsenstr. 32.

Zum 15. d. M. oder später ein
möbl. Parterre-Zimmer
zu vermieten. Lotbringen 64.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches
Dienstmädchen.
E. Walker, Bismarckstr.

Ein junger Mann kann
gutes Logis
erhalten. Grenzstraße 16.

Suche auf sofort ein

Kinder mädchen
von 14—16 Jahren für die Tagesstunden.
Frau Raabe, Moonstraße 16.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag zum 15. d. M.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

per 1. Mai 2 große gut möblirte Zimmer mit Veranda und Burschengefäß.
Kronprinzengasse 5.

Auf sofort zu vermieten eine möbl. Stube und Kammer.
Düstriesstraße 47, Lotbringen.

Auf sofort zwei
Schuhmachergesellen
gesucht. D. Baars, Königsstr. 48.

2 gut möbl. Zimmer

sind an 1 oder 2 Herren zum 15. d. M. oder später, auf Wunsch mit Pianino zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen
für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. Fr. Ingenieur Bartsch,
Moonstr. 79.

Ein gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten.
Alte Straße 8, 1 Tr. links.

Herrschaftliche Wohnung.

Suche per 1. Juli und 1. August 2 herrschaftliche Wohnungen zum Preise von 1000 Mt. zu mieten.
J. B. Sensesen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf unseres Waarenlagers wird noch wegen Aufgabe des Geschäfts bis zum 20. April fortgesetzt und zwar gegen Baarzahlung mit 15 Prozent Rabatt.

Auf verschiedene Kleiderstoffe und auf sämtliche Bucksins, Gardinen, Sonnenschirme, Teppiche, Regenmäntel und Cattune bewilligen wir jetzt 20 Prozent Rabatt.

Den Rest älterer Wintermäntel und Sommerumhänge geben wir zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

Alsdann ersuchen wir Alle, die uns noch schulden, höflichst, bis zum 15. April unsere Guthaben zu regeln, da wir eine weitere Frist nicht gewähren können und alsdann das Inkasso der Forderungen abgeben.

Bischoff & Meyenbörg.

Der Rest der auf Lager befindlichen Güte soll zu und unter dem Einkaufspreis verkauft werden.

L. Zwingmann Ww. & Rackebrandt,

Bild- u. Steinhauerei,

Deichstraße 1, (Güterschuppen gegenüber),

empfehlen sich

zur Anfertigung aller Arten

Grabdenkmäler

in

Sandstein, Marmor, Syenit zc.

in jeder Preislage,

billigst bei bester Ausführung.

Ferner offeriren ab Lagerplatz

zu Gartenanlagen

als Grotten, Fontainen u. s. w.

beste Tuffsteine.

Wir bitten auf die Firma zu achten.

Soeben eingetroffen:
Große Sendungen

ungarisches Geflügel,
italienisches Gemüse,

u. A. prachtvoller Blumenkohl,
" Kopfsalat,
" Rabies zc. zc.

Ludwig Janssen.

Hochf. Tyroler Tafeläpfel (Edelroth).

Frankforth's Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegenommen durch die Agentur von

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Mein Ausverkauf

in

Herren- u. Knaben-Filzhüten

wird unverändert bis zur gänzlichen Räumung des Artikels fortgesetzt.

H. Scherff, Roonstr. 90.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.,
empfehlen

W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Koppehöfen.

Die vorchriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

S. Ahrens,
Heidmühle.

Gelters,

stets in frischer Füllung.
M. Athen, Altestr. 8.

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr. Krall's Bartgemeine Unternehmung bewirkt, als einziges, reelles, wirksames, als schädlichste Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantirt, wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart (als eine Fiktion) zu erzeugen, ist ein Vorzug, der sich nicht nur durch die Natur, sondern durch die Kunst zu erreichen ist. (Angabe d. Mittels nicht möglich)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Wilhelm Münkner,

Schneider, Tonndich 19, empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben, sowie zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Alten und jungen Männern wird die neben in neuer vermehrte Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung und Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig

Münchener Bürgerbräu

aus dem Bürgerlichen Brauhause zu München, empfiehlt

in Gebinden
per Liter 40 Pfg.
A. Zimmermann,
Göber- und Victoriastraßen-Edel.



Das Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.

A. Kramer Zahntechniker, Wilhelmstraße 8.

Helles Lager-Bier

in Fässern von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mk.
Brauerei Frisia, Filiale Wilhelmshaven.

Gemüse-Fämereien,

beste keimfähige Waare, empfiehlt
Seppens.
D. H. Jürgens.

Hiesige und auswärtige Federn und Dannen

in bekannten vorzüglichen Qualitäten
Bettinlette, Bettuchleinen,
Ueberzugstoffe
sowie fertige Betten
empfiehlt
Küsterfel.
J. L. Haake.

Meine Samenhandlung befindet sich jetzt Ostfriesenstr. 69, (Loth.) G. Stephan,

Landschaftsgärtner.
NB. Werde auf den Wochenmärkten Sämereien zc. zc. zum Verkauf ausstellen. Alle Sorten Bier- und Fruchtbäume, dc. Sträucher, niedrige und hochstämmige Rosen, immergrüne Pflanzen zc. zc. stets vorräthig. D. D.

Tapetenfabrik Conrad & Consmüller Leipzig liefert auch an Private Tapeten von 11 Pfg. an. Musterkarten franco zu Diensten.

Nr. 15
der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Frische, hiesige Butter,
à Pfund 90 Pfg.,
empfiehlt
Schar.
D. Fimmen.

Fertige Särge
und Leichenbekleidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei
J. Freudenthal, Neubremen,
gegenüber der Schule.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
Neuhappens, Altestraße 3.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen.
C. Foerster,
Kronprinzenstraße Nr. 13,
1 Treppe.

Habe sofort 150 ehm
Boden und Bau-Schutt
abzugeben.
G. Büschel.

Eine gut erhaltene
achtsitzige Halbchaise
habe billig zu verkaufen.
J. Brahms, Sanbe.

Velociped,
Zweirad mit Uebersehung, ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Die Ueberwegung über Platz 10 und 11 an der Victoriastr. wird hierdurch unter sagt. Zuwiderhandelnde werden sofort zur Anzeige gebracht.

S. Hartmann.
Zu verkaufen
Sämtliche
Bäckerei-Geräthschaften,
ein zweirädriger Brodwagen,
eine Decimal-Waage, ein
Schuppen mit zwei Schweinefällen.
Bäcker Jürgens, Seban.

Zu verkaufen
versch. Möbel u. Hausgeräthe.
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen für die Vormittagsstunden.
Bismarckstr. 24, part. I.

Ein möbl. Zimmer
in der Nähe der Roonstraße auf sofort zu mietzen gesucht. Offerten unter A. 99 an die Exp. d. Bl.

Theater in Wilhelmshaven Kaisersaal.

Dienstag, den 10. April
Einmalige Aufführung
des reizenden Lustspiels von
Victorien Sardou

Der letzte Liebesbrief

Prosper v. Bloch. Emil Hubert.
In Vorbereitung:
Die Sensations-Novität
Der schwarze Schleier

Bäckerinnung Wilhelmshaven Versammlung

am Dienstag, 10. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Restaurant des Herrn S. Döbert,
Roonstraße.

- Tages-Ordnung:
1. Ein- und Ausschreiben von Beiträgen,
 2. Sprechmeister-Angelegenheit,
 3. Innere Innungsangelegenheit,
 4. Verabfolgung von Hefe an den nungsmittglieder,
 5. Einkassirung der Beiträge,
 6. Verschiedenes.
- Der Obermeister.



General-Versammlung

am Mittwoch, 11. April,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
Tagesordnung:

1. Schlussberathung der Statuten vor dem Neudruck.
 2. Besprechung über das Stiftungsfest.
 3. Verschiedenes.
- Der Vorstand.

Gesang-Verein Polyhymnia Uebung

den 10. d. M., Abends 8 Uhr
unter Leitung eines anderen Dirigenten. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bittet
D. S.

Landw. Consum-Verein, Abth. Nüstringen-Knipsdamm, Klee- u. Graslamen

sowie das
Saatgutwickeln
ist hier eingetroffen.
Schar.
D. Fimmen.

Schiffbau-Gesangverein

am Donnerstag, 13. d. M.,
Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
Der Vorstand.

Mister S. will favour as with the song:
Our boys, welcome home!

Ein 6jähriger Wallach,

schmuckes Reitpferd,
truppenfromm und flottes Gänget,
auch einspännig gefahren, ist zu verkaufen. Nachfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermietthen
per 1. Mai 2 möblirte, große Zimmer mit Schlafcabinett und Entreezimmer, an anständige Bewohner.
B. Wille.

Möbl. Zimmer

sobort miethfrei.
Königsstr. 57. I.

Todes-Anzeige.

Am 8. April entschlief sanft
Hafenbau-Ingenieur
Alfred Kiehl,
welches tiefbetrubt zur Anzeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wilhelmshaven, 8. April 1888.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. April, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Roonstrasse 75 b., statt.

Jubiläum der Nölle'schen Handelsschule zu Osnabrück.

Zu den am 21., 22. und 23. Mai d. J. stattfindenden Festlichkeiten laden wir hierdurch alle ehemaligen Schüler ein. — Um eine möglichst allgemeine Beteiligung zu erzielen, bitten wir um schleunige Einsendung der gegenwärtigen Adresse an den Direktor der Anstalt. — Die Listen der Teilnehmer werden am 15. Mai geschlossen.

Osnabrück, im März 1888

Commerzienrath
Dr. Möllmann,
Bürgermeister.

Commerzienrath
Th. Hartmann,
Präsident d. Handels-
kammer.

Commerzienrath
Hermann Gosling,
Präsident des
Kaufmännischen Vereins.

Dr. Lindemann,
Director
der Handelsschule.

Louis Bohne,

Georg Gosling,

Hermann Meyer,
ehemalige Schüler.

Carl Schieferdecker,

Carl P. Wieman,

H. Lüschen, Bismarckstrasse 17,

empfiehlt
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
eine reichhaltige Auswahl
der neuesten Strohhüte für Damen und Kinder,
Tüll- und Atlas-Hüte.

Ferner eine große Auswahl: Bänder, Blumen, Federn, Spitzen, Agraffen, Rüschen, Umlegerüschen (Neuheit), Damenhandschuhe, Tüllhauben, Morgenhauben, Barben in Seide u. Tüll, Damen- u. Kinder-Schürzen, Brautkränze u. Brautschleier, Corsetts, Damen- u. Kinder-Kragen.

Die Leinen-, Drell-, Damast-

Wäsche-Fabrik

(Spezialität: Aussteuer-Artikel u. Herren-Wäsche, Monogramme und Wappen-Stickerel)

H. Raabe jun., Brake a. d. W.

mit goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt,
gibt ihre Fabrikate zu Fabrikpreisen auch an Private ab, wenn der Auftrag 20,00 Mark übersteigt. Geschäftsprinzip: Nur gute, gediegene, durable Waaren! Rascher, großer Umsatz mit kleinem Nutzen! Muster sendungen franco gegen franco. Bei Waarensendungen unter 20,00 Mark wird das Porto in Rechnung gebracht.

Vorzüglich gut sitzende Herren-Oberhemden, Rücken-, Selbst- oder Patentverschluss 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66, 72, 78, 84, 90 bis 150 Mk. per Duzend in allen Weiten von 32 bis 50 Centimetern.
Kragen und Manschetten in den neuesten Facons und sämtlichen gangbaren Weiten.

Damenwäsche jeden Genres, als: Taghemden, Nachtkleider, Pantalons, Frisirmäntel, Jupons, Negligéjacken etc. etc. von den einfachsten bis zu den allerelegantesten.

Fertige Betten und Bettwäsche jeder Art, Betttücher, Bettbezüge, Weberknöpfe, Couverts, Kissen und Plumeaubezüge in einfacher wie reichlicher Ausführung.

Stoppdecken mit Baumwolle, Wolle oder Damm gefüllt, in Baumwolle, Wolle oder Seide mit und ohne Monogramm.

Waffel- und Piquebedecken mit Franzen, glatt und ausgeboht. Altdeutsche Handstickereien, Theegedecke, Buffet-, Kaffee- u. Arbeitstischdecken, Paradehandtücher, Tafelläufer, etc. etc. in großartiger Auswahl.

Tisch- und Tafeltücher mit und ohne Servietten in jeder brauchbaren Größe, allen Qualitäten und Preislagen

Handtücher jeden Genres von 3 Mk. bis 50 Mk. per Duz., Leinene Taschentücher in allen Größen und Qualitäten.

Leinene Battisttücher mit und ohne Hohlbaum, sowie bestickte Linnentücher in jeder Preislage.

Gardinen, Stors und Victragen, moderne Muster, elegante neue Sachen in jeder Preislage.

Kinderwäsche und Erstickungsanstaltungen in einfacher wie reichster Ausführung.

Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Bei Lieferungen ganzer Ausstattungen, Schiffsausstattungen sowie Gastroeinrichtungen gewähren noch extra Vortheile.

Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.

Adresse:

Fabrik H. Raabe jun., Brake a. d. W.

Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, F. A. Tjaden, H. Lüdicke, Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens und Hr. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse.

Eine Unterwohnung zu vermieten. Augustenstr. 2. Näh. bei Zoel & Böge.

Zu vermieten um 1. Mai eine Unterwohnung. Preis 195 Mk. Grenzstrasse 52.

Möbel-Reinigungs-Politur

ist das vorzüglichste Mittel, um polirte Gegenstände sofort vom Delaufschlag und Schmutz zu befreien, sowie den Möbeln einen neuen dauerhaften Glanz zu verleihen. Zu haben in Gläsern à 50 Pfg. und 1 Mark bei

Carl Bamberger,
Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse Nr. 25.

Empfehle:

Spatenbräu,	16 Fl.	3 M.,
Münchener,	27 „	3 „
Pilsener,	24 „	3 „
Lagerbier,	36 „	3 „

sämtliche Biere in Gebinden liefert prompt in's Haus.

A. Zimmermann.

Reparaturen aller Art an Regen- u. Sonnenschirmen prompt und billig.

S. Cohn,
Bismarckstr. 22.

10 Jahre Garantie
kostenlos Probe- und
Ratenzahlung

Pianos

eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Strohhüte

zum Waschen, Färben u. Modernisieren erbitte mir baldigst.

A. Lammers,
Roonstrasse 87.

Cognac

der Export-Gie für Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Überall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etikettes.
Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern

Gebrannt. Caffees

kräftig u. reineschmeckend empfiehlt von 1,20 Mark per Pfund
Richard Lehmann,
Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehle
Saß- und Flaschenbier.
Lagerbier aus der Brauerei von G. Seltkötter, 33 Fl 3 Mk., Dortmunder Bier, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., Erlanger Bier von Franz Grieb in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk. Garzer Königbrunnen aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik.
G. Endelmann.

Frühjahrs- und Sommer-Saison

Nachdem nunmehr sämtliche Neuheiten für die eingetroffen, empfehlen unser auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in

Putzartikeln.
Modellhüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; ferner
Trauer-, Reise-, Garten- u. Strand-Hüte.
Kinderhüte in reizenden Neuheiten.
Knabenhüte in großer Auswahl.

Geschw. Schuchmann,

Roonstrasse 76.

Güte zum Umpressen, Reinigen, Färben und Modernisiren werden stets entgegen genommen. D. D.

Lubowsky'scher Tokayer Kinder- u. Krankenwein
1874er Auslese, aus der Oesterr.-Ung. Weinhandels-Gesellschaft Julius Lubowsky & Co., Berlin, ist unter amtlicher Analyse u. Schutzmarke zu Originalpreisen zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn C. J. Behrens und in Kopperhörn bei Herrn H. Menken.

Achtung auf Schutzmarke!
„Globus“.
Es liegt in Jedermanns eigenem Interesse, der meine anerkannt vorzügliche
Metall-Putz-Pomade
in großen Dosen à 10 Pf. benutzen will, beim Einkauf auf die, jeder Dose aufgedruckte Schutzmarke „Globus“ zu achten. Borr. in den meisten Geschäften
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstr. 16
empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mt. 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitenteilen, 3fach leinen Hals- und Handpfeifen, sowie modernste und kleidamste **Kragen** und **Manschetten**, **Nachthemde**, **Taschentücher**, **Chemisettes**.
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstrasse 16.

Unter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Auslegung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“.
In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verärgern sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Auslegung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten**.

Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

Specialität: (Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerel)

H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.
Man verlange Proben mit Preisverzeichnis.
Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüse, Tunken etc.
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Hate sofort 150 cbm **Boden und Bau-Schutt** abzugeben. G. Büchel.
Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. L. Ennen, Kopperhörn.